

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Ungarische Zustände.

Zu allen Zeiten hat der Rechtszustand eines Volkes und die Art und Weise, wie die Sicherheit des Eigenthums und der Person gehandhabt wurde, einen Maßstab abgegeben für dessen Culturzustand und politische Reife. Wenn wir, diesen Maßstab anlegend an die dermaligen Zustände Ungarns, wenig Erfreuliches zu berichten haben, so möge man zum mindesten jenseits der Leitha nicht übersehen, daß wir lediglich nur Thatsachen anführen, und diese zur Charakterisirung des Sonst und Jetzt selbst reden lassen. Diese Thatsachen constatiren mit beredter Zunge, daß der Zustand der öffentlichen Sicherheit in Ungarn von Tag zu Tag in einem Grade bedenklicher wird, wie dies selbst vor Vernichtung der Raubrotten nach der letzten Erhebung nicht der Fall war.

Zum Beweise meiner Behauptung theile ich hier einige in der jüngsten Zeit vorgekommenen Verbrechen mit, die, weil die Behörden sowohl als die sonst bereitwilligst als ausposaunenden ungarischen Blätter sie nicht veröffentlichen, auch „draußen im Reich“ nicht bekannt wurden. Ich beginne meine Rede mit der Hauptstadt des Landes, wo eine Stadthauptmannschaft mit einer bedeutenden Anzahl von Unterbeamten, sowie zwei Abtheilungen Panduren zu Pferd und zu Fuße bestehen. Hier wurde während des Medardimarktes der Kaufmann Weiß aus Großwardein, als er sich Abends 9 Uhr aus einem in der Mitte der Stadt gelegenen Gasthof entfernte, auf offener Straße überfallen, ermordet, seiner in 8000 Gulden bestehenden Baarschaft beraubt und in die Donau geworfen. — Ein slowakischer Weinhändler wurde am 14. Juni mit seinem mit Wein beladenen Wagen in der Nähe von Pesth überfallen, ermordet und ausgeraubt. — Ein Pesther Kaufmann wurde bei einem Spaziergange auf dem Waitzener Damm überfallen, auf den nahen Friedhof gezerrt und dort bis aufs Hemd beraubt. Dasselbe geschah dem Pesther Kürschnermeister Szentes, als er Abends seinen Laden verließ; fast gleichzeitig wurde der Laden des Kürschners Bichler, der in der lebhaften Palatin-Gasse liegt, gründlich ausgeräumt. Der Graf Karolyi'sche Schmied, im Begriff, seine in der Sarocsaer Gasse in Pesth gelegene Wohnung zu betreten, ward angefallen, niedergeschlagen, seiner Baarschaft und Kleider beraubt. Auf eine Militärpatrouille wurde in der Ulloer, desgleichen in der Pfeisergasse geschossen, wohl aus keinem andern Grund, als weil derartige Patrouillen den Wegelagerern überlästig fallen. Daß letztere aber ziemlich unparteiisch zu Werke gehen, dafür spricht der Anfall auf einen Panduren, der an seinen mit dem eigenen Seitengewehr erhaltenen Wunden starb.

Es ist dies nur ein kleiner Theil der in der Landeshauptstadt in jüngster Zeit begangenen Verbrechen, deren Thäter nicht entdeckt wurden. Ähnliche Angriffe auf das Leben und Eigenthum kommen täglich vor, und schon ist es so weit gekommen, daß sich Bewohner, selbst der ärmeren Classe,

früh Morgens oder spät Abends nicht aus dem Hause zu gehen getrauten. Diese Unsicherheit bildet das Tagesgespräch; nur die Behörden und die öffentlichen Blätter verheimlichen sie, um den leidigen Zustand nicht in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Vagabunden und Bettler fallen die Spaziergänger auf Weg und Steg an; die zur Handhabung der Ordnung und Sicherheit aufgestellten Panduren genießen weniger das nöthige Ansehen, als viel Wein, sind häufig betrunken und werden noch häufiger vom Volk mit Prügeln regaliert.

Im Pesther Comitath treibt sich der berüchtigte Koloman Krudy herum, der ganz dreist namhafte Summen zu erpressen weiß; auch trägt derselbe eine Art Subscriptionsliste umher, um Geldbeträge zu erschleichen unter dem Vorwande: bei Ausbruch der Revolution mit seinen Leuten schlagfertig sein zu können. Niemand aber wagt es, diesem Verbrecher entgegenzutreten; jeder giebt, was er fordert, aus Furcht, abgebrannt oder beraubt zu werden. Erschlagene und Ausgeraubte wurden in letzter Zeit häufig gefunden, ohne deshalb den Behörden allzuviel Mühe zu verursachen. In Waitzen sind Einbruchdiebstähle der frechsten Art an der Tagesordnung; auf den Gassen werden die Menschen bei hellem Tage von allerlei Strolchen angehalten und gebrandschapt. Dieselben lagern Nachts an den Zugängen der Stadt, halten Licht und Feuerzeug bei sich, um, wenn sich Jemand nähert, sich bei Kerzenschein auf das gewissenhafteste zu überzeugen, ob der Angehaltene der Mühe des Ausraubens werth erscheint. Niemandem aber fällt es ein, diese Straßengänger, die Tags über in den Gassen der Straßen herumlungern, Nachts hinter den Gartenzäunen von ihren Strapazen ausruhen, in Ausübung ihrer harmlosen Passionen zu stören.

Im Kalocsaer Bezirk sind in letzterer Zeit außer unzähligen Diebstählen, zwei Morde und zwei Todtschläge und zahlreiche schwere körperliche Verletzungen vorgekommen. Fälle aber, wonach die neu eingesetzten Behörden bei Executionen von den Parteien mit Gewalt an ihrer Amtshandlung verhindert werden und wegen Mangel an Executionorganen unverrichteter Sache abziehen müssen, gehören nicht unter die Seltenheiten.

Ich unterlasse es, das umfangreiche Register der in der letzten Zeit vorgekommenen Verbrechen, bestehend in Raubmorden auf öffentlicher Straße, frechen Einbruchdiebstählen mit bewaffneter Hand u. s. w., fortzusetzen, und füge hinzu, daß die Unsicherheit mehr und mehr überhand nimmt. Der Waffenbesitz ist dermalen unbeschränkt, der Pulververkauf findet kein Hinderniß; das Hirtenvolf ist bewaffnet und beritten, man sieht selbst Knaben öffentlich mit Gewehren herumgehen; kurz das alte berüchtigte ungarische Bettparenthum ist wiederum im vielverheißendsten Ausblühen begriffen.

Den Uebelstand, daß gegenwärtig in der Landeshauptstadt Massen von verkommenen Vagabunden sich aufhalten,

hat die Stadtbehörde zwar selbst erkannt, und denselben auch bereits zum Gegenstand öffentlicher Berathungen gemacht, doch ist sie nicht in der Lage, eine Abhilfe zu treffen, weil durch die Autonomie der Comitate jeder einheitliche Dienstverband unterbrochen ist. Schon das die Landeshauptstadt begrenzende Pesther Comitatus hat die Weiterbeförderung der in Pesth heimathlosen Individuen „hochachtungsvoll“ verweigert, welchem Beispiele die andern Comitate folgten. Straßenpolizei, Forstgesetze, Hausirpatente unterliegen gar keiner, das Tragen von Waffen und der Pulverhandel, einer kaum bemerkbaren Controle. Die lauten Klagen darüber finden aber weder bei den Behörden Abhilfe, noch bringt sie die sonst zügellose und unbefchränkte Presse zur Sprache, weil sie zu sehr in Anspruch genommen ist, das frühere Régime nach ungarischer Perspective zu illustriren, und weil natürlich eine Besprechung derartiger unliebsamer Schattenseiten in der dormaligen ungarischen Verwaltung eine zu dunkle Folie schaffen würde zu den gegenwärtig als „vorkühnlich“ gepriesenen und geschilderten Zuständen jenseits der Leitha.

(A. A. 3.)

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 14. Juli. Am heutigen Sonntage fand beim Vormittagsgottesdienste die feierliche Einweihung des zum Vikar für das hiesige Pfarramt ernannten Herrn Cand. Köpping statt. Herr Diaconus Mühlberg vollzog den Act der Ordination unter Assistenz der Herren Pastoren Kühn aus Seifersdorf und Littmann aus Reichstädt. Herr Pfarrvikar Köpping predigte hierauf über Marc. 8, 1—9 und stellte die Frage zur Beantwortung auf: „Wie werden wir Theilhaber des wunderbaren Segens, den Jesus noch immer spendet? Dadurch 1) wenn die Sorge für die Seele uns höher steht, als die für den Leib; 2) wenn wir gründlich eingesehen haben, daß wir selbst uns nicht helfen können, und 3) wenn wir ruhig und geduldig warten, bis die Segenshand sich aufthut. — Leider mochte das heute beginnende Volksfest Ursache sein, daß die Kirchengemeinde bei der Feierlichkeit nicht eben zahlreich vertreten war.

Deutschland. Nicht mehr ist es die öffentliche Meinung und die überwiegende Majorität der Kammern in den verschiedenen Ständeversammlungen Deutschlands, welche sich für die Wiederherstellung des verletzten Rechtszustandes in Kurhessen ausspricht; sondern neuerdings haben auch die Cabinete der beiden deutschen Großstaaten Preußen und Oesterreich sich dafür verwendet, und sowohl Herr v. Schleinitz, der Minister des Auswärtigen in Berlin, als auch der Ministerpräsident Graf Rechberg in Wien, haben sich für Wiederherstellung der revidirten Verfassung von 1831, nach Ausscheidung aller darin enthaltenen, gegen die Bundesgesetze anstoßenden Bestimmungen, erklärt. Und neuerdings hat auch im Schooße des Bundestages selbst der Geheimrath v. Mohl im Namen des Großherzogthums Baden einen Antrag in gleichem Sinne gestellt, der dem betreffenden Ausschusse der Bundesversammlung zur Begutachtung überwiesen worden ist.

— Ein achttes Volksfest, im schönen Sinne des Wortes, ein Volksfest von acht deutschem Character hat in diesen letzten Tagen in Gotha stattgefunden. Die Abgeordneten der Schützencorporationen nämlich aus 150 deutschen Städten hielten daselbst den „ersten deutschen Schützentag“, der am 8. Juli vom Herzog Ernst von Coburg-Gotha mit einer warmempfundenen

männlich-kraftigen Ansprache eröffnet wurde. Der Herzog selbst that in der, 30 Schießstände enthaltenden Schießhütte den ersten Schuß. Gegen 300 Geschenke, darunter manche sehr werthvolle Gabe von fürstlichen Personen und deutschen Städten, bildeten die Schießpreise. Mit dem Schießfest verbunden war ein allgemeines deutsches Turnfest und am Nachmittag des 8. Juli fand ein fröhliches Schauturnen statt, an welchem sich über 1000 Turner betheiligten, dem der mit herzlicher Freude begrüßte Herzog mehrere Stunden lang bewohnte. Abends wurde dann den Turnern ein Ball im Hoftheater gegeben und Tags darauf unternahm an 800 Turner ein Turnfahrt in den Thüringer Wald nach dem Eichenhain bei dem Dorfe Rödichen, wo der um das deutsche Turnwesen so hochverdiente Gutsmuths mit seiner Familie begraben liegt. Es wurde dabei beschlossen, diese Stelle mit einem Denkstein zu bezeichnen. Am 11. beschlossen die versammelten Schützen die Gründung eines allgemeinen deutschen Schützenbundes und die periodische Wiederkehr der Abhaltung eines deutschen Schützenfestes. Der Herzog, der das Ehrenpräsidium des ganzen Schützentages übernommen hatte, eröffnete diese letzte Verhandlung mit folgenden vortrefflichen Worten:

„Die Zeit, in Worten allein zu glänzen, ist vorüber. Thaten verlangt das Volk zu seiner Kräftigung, zu seiner Einigung. Man spricht von Gefahren, die dem Vaterlande drohen. Doch wo giebt es Gefahren, wenn ein Volk stark und einig ist. Auch wir Schützen haben Veraltetes schwinden zu lassen und mit dem Alles bewältigenden Geiste der Zeit vorwärts zu schreiten. Lassen Sie uns vergessen, wo unsere Wiegen stehen, ob im Norden oder Süden, im Osten oder Westen Deutschlands. Lassen Sie uns einen großen gemeinsamen Schützenbund gründen, einmal um gemeinsame Normen zu finden für die größern und kleinern Schützenfeste, eine gemeinsame Schützenordnung; zum andern Mal, um die ganze Schaar des großen Bundes der bewaffneten und gut geschulten Jugend gleichsam als eine Reserve der Armee an die Seite zu stellen.

Neueste telegraphische Nachrichten.

Ein Extrablatt des Dresdner Journals vom 15. bringt folgende, demselben durch den Telegraphen zugegangene Nachrichten:

Berlin, Sonntag, 14. Juli, Abends. In Baden-Baden hat heute Morgen ein Attentat auf Se. Maj. den König von Preußen stattgefunden, indem während des Promenirens ein Pistolenschuß auf Allerhöchstdenselben abgefeuert wurde. Der König ist bis auf eine leichte Contusion am Halse unverletzt geblieben und kehrte zu Fuß in seine Wohnung zurück. Der Thäter, ein aus Odeffa gebürtiger Leipziger Student, ist sofort verhaftet worden.

Karlsruhe, Sonntag, 14. Juli. Ein aus Odeffa gebürtiger Leipziger Student, Jurist, Namens D. W. Becker, Sohn eines Staatsraths, 21 Jahre alt, hat heute Morgen 9 Uhr auf der Lichtenthaler Allee ein Terzerol auf Se. Maj. den König von Preußen abgefeuert. Der König erhielt eine leichte Contusion; Derselbe setzte mit der Königin seinen Spaziergang in ruhiger Fassung fort. Der Verbrecher ist in Haft, die Untersuchung eingeleitet.

Leipzig, Sonntag, 14. Juli, Nachts. Auf Requisition der großherzoglich badischen Behörden wurden die Papiere des hiesigen Studenten D. W. Becker aus Odeffa mit Beschlagnahme belegt und seine Wohnung versiegelt. Becker studirte früher in Wien und ist seit 1859 hier.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli dieses Jahres sind aus einer zu ebener Erde gelegenen Stube eines Gutsgebäudes zu Höckendorf mittels Einsteigens durch ein aus der Mauer gebrochenes Fenster 1) ein Paar noch ziemlich neue rindslederne Stiefeln mit kurzen Schäften; 2) zwei Paar bereits getragene dergleichen Stiefeln; 3) zwei Stück alte Rasirmesser, sowie 4) ein neues Tischtuch von grober Hausleinwand spurlos entwendet worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und zur Ermittlung der Urheberchaft des Diebstahls hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 12. Juli 1861.

Königliches Gerichtsamt.
Dreißig.

Sattler.

Bekanntmachung.

Nachdem Seiten des zeitlichen Alleineigentümers von

Neu-Borlas Fundgr. bei Höckendorf,

befolge einer am 11. Juni dieses Jahres anher gelangten bezüglichen Erklärung, das Bergwerkseigenthum an dieser Grube gänzlich aufgegeben worden und dieselbe in Folge dessen ins Bergfreie zurückgefallen und auflässig geworden ist, so bringen wir solches andurch zur öffentlichen Kenntniß und machen dabei zugleich die etwaigen Gläubiger der benannten Grube darauf aufmerksam, daß ihnen nach §. 69 des Gesetzes über den Regalbergbau, vom 22. Mai 1851, das Recht zusteht, binnen einer Frist von 3 Monaten, vom Auflässigwerden der Grube an gerechnet, auf die gerichtliche Versteigerung des diesfallsigen Bergwerkseigenthums anzutragen und ihre Befriedigung soweit möglich zu verlangen.

Altenberg, den 15. Juni 1861.

Das Königl. Bergamt daselbst.
In Stellvertretung: Lucius, Assessor.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Freiberg sind uns mittelst Verfügung einige Verzeichnisse der Impfdistricte und Impfsärzte im Bezirk genannter Amtshauptmannschaft übersendet worden, und soll für die hiesige Einwohnerschaft ein dergleichen Verzeichniß öffentlich ausgehangen werden.

Wir stehen daher nicht an, hiermit bekannt zu machen, daß ein dergleichen Verzeichniß zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Rathhaus ausgehangen worden ist.

Altenberg, am 9. Juli 1861.

Der Stadtrath.
Fischer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Rathmann Carl Benjamin Straßberger mit Tode abgegangen und an dessen Stelle der Färbermeister Herr Carl Gottlieb Walthers alhier als Rathmann auf Zeit gewählt, diese Wahl von Königlicher Kreisdirection bestätigt, derselbe am heutigen Tage eidlich in Pflicht genommen und in sein bezügliches Amt eingewiesen worden ist, so stehen wir nicht an, Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Altenberg, am 12. Juli 1861.

Der Stadtrath.
Fischer.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann der auf den 29. Juli d. Js. in den Kalendern bemerkte hiesige Sommer-Jahrmarkt für diesmal nicht abgehalten werden.

Lauenstein, am 13. Juli 1861.

Der Stadtrath daselbst.
C. G. Wilmersdorf, Bürgermeister.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn Ernst Teicher, welches zeitlich Herr F. S. Habersang führte, mit heutigem Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

F. H. Mildner

für eigene Rechnung fortführe.

Indem ich Sie ersuche, mich recht oft mit Ihren werthen Aufträgen zu erfreuen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, mich Ihres Vertrauens würdig zu zeigen.

Dippoldiswalde, den 5. Juli 1861.

F. H. Mildner.

Nr. 15,

eine ausgezeichnete 3-Pfennig-Cigarre, empfiehlt
Carl Mauke.

Heute Dienstag empfiehlt
gutes frisches Rindfleisch
Fleischerstr. Wehnert, vor'm Niederthor.

Die Gewerbe-Ausstellung in Altenberg,

welche im Saale des Gasthofes zur „Stadt Teplitz“ vom 20.—31. Juli d. Js. stattfindet, wird nächsten **Sonnabend** Vormittags 11 Uhr nach beendigter Kirchen-Parade der hiesigen Bergknappschaft eröffnet, wozu alle Gewerbsfreunde von nah und fern hiermit eingeladen werden. Sonntag, den 21. d. Mts., ist die Ausstellung Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—8 Uhr, an den übrigen Tagen aber von früh 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet. Entree à Person 1 Ngr. — Die hiesigen Schulkinder sollen in nächster Woche an einem noch zu bestimmenden Tage classenweise, unter Aufsicht ihrer Herren Lehrer, freien Zutritt erhalten.

Nach Schluß der Ausstellung findet die Verlosung der vom Ausstellungs-Comité angekauften Gegenstände statt, wobei zu bemerken ist, daß Rieten darin nicht stattfinden, der kleinste Gewinn vielmehr immer noch in einer ganz fein geprägten Medaille von feinem berglauerem Zinn (4 Loth Gewicht) mit der Aufsicht von Altenberg besteht, und sind Loose hierzu, à 10 Ngr., sowohl an der Cassé des Ausstellungs-Saales, als in hiesiger Stadtcassen-Expedition zu haben.

Altenberg, den 14. Juli 1861.

Der Ausstellungs-Comité.

Scheide-Gruß

an meine Schul- und Jugendfreundin
Frau Postverwalter **Hedwig Eichhorn**,
geb. **Edelmann** in Schmiedeberg.

Ruhe sanft im Schoos der kühlen Erde,
Bis einst Gottes mächtiges: „Es werde!“
Die Seinen ruft zum frohen Auferstehn!
Geliebte Freundin, dann: Auf Wiedersehn!

Schmiedeberg, am Begräbnißtage, den 14.
Juli 1861. S. S.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Bernhard Heise.

Emma Heise, geb. Schmidt.

Rathsmühle zu Dippoldiswalde, am
14. Juli 1861.

Verschiedene Artikel, welche in der letzten Zeit in dem von Hrn. Habersang geführten Geschäfte fehlten, habe ich wieder angeschafft und empfehle solche zu geneigter Abnahme, als namentlich:

Böhmische Pflaumen,
Limburger Käse,
Düsseldorfer Senf,
frisch marinirte Seringe,
geräucherte Seringe,
Voll-Seringe,
frische Citronen.

Ferner empfehle ich:

Deutschen Portoriko, das Pfd. 45 Pfg.,

Portoriko in Packeten,

Cigarren in abgelagerter Waare,

zu billigen Preisen und bitte um gütige Abnahme.

Dippoldiswalde. Fr. S. Mildner.

Zum bevorstehenden Bergfeste empfehle ich mich mit **Bergmützen**, **Bergleder** und **Sand-schuhen** zu den billigsten Preisen, sowie auch mit einer großen Auswahl von **Sommer-Mützen** und **Filz-Hüten** neuester Façon, **Jäger-Hüte**, von 1 Thlr. 5 Ngr. an, und bitte, bei vorkommendem Bedarf mich freundlichst zu berücksichtigen.

Altenberg. **Moritz Saitenmacher.**

Ein Stück **Grasnuzung** von 3 Schfl. Größe, am Haserberge gelegen, ist zu verkaufen in **Altenberg** Nr. 224.

Ein brauner **Dachshund**, auf der Brust und Fußspitzen weiß gezeichnet, auf den Namen „Pays“ hörend, ist abhanden gekommen. Wer denselben bei dem Herrn Sattlermeister **Walter** in Altenberg abgibt, oder sicheren Nachweis über dessen Aufenthalt daselbst ertheilt, erhält eine gute Belohnung.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, d. 21. d. Mts., soll der diesjährige **Zweckschuß**, verbunden mit einem **Vogelschießen** und solennem Auszug der uniformirten Schützen-Compagnien, unter klingendem Spiel wie beim Hauptschießen, von der hiesigen Schützengesellschaft abgehalten werden, wozu alle Freunde eines solchen Vergnügens von hier und Umgegend unter dem Bemerkten höflichst eingeladen worden, daß am Vogel-schießen auch Nichtmitglieder der Gesellschaft theilnehmen, sowie auch, daß durch Aufstellung verschiedener Restaurationszelter und Buden alle übrigen Bedürfnisse befriedigt werden können.

Altenberg. Das Schützen-Directorium.
Büttner, Hauptmann.

Das diesjährige

Vogel- und Reiterschießen

soll bei uns

den 21. und 22. Juli

mit solennem Aus- und Einzug abgehalten werden, und laden wir hierzu Freunde eines solchen Vergnügens hierdurch ganz ergebenst ein.

Inhaber von Schaubuden haben sich bis zum 17. Juli bei dem unterzeichneten Directorium zu melden.

Montag, den 22. Juli, soll ein **brillantes Feuerwerk** abgebrannt werden.

Frauenstein, am 5. Juli 1861.

Das Schützen-Directorium.

Gewerbe-Verein in Dippoldiswalde.

Versammlung nächsten Donnerstag, den 18., Abends 8 Uhr, im Rathskeller. — Besprechung wegen der Partie nach Altenberg zum Bergfest und zur Eröffnung der dortigen Gewerbeausstellung am Sonnabend, den 20. Juli. (Abfahrt von hier früh 4 Uhr.) Um zahlreiches Erscheinen und Theilnahme hieran ersucht
der Vorstand.